

Innsbruck, am 9. Juli 1999

## INFORMATIONSRUNDSCHREIBEN 1/1999

*Abkürzungen am Ende des Textes*

*Alle Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen*

*Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege !*

*Im Auftrag des Dienststellenausschusses der Hochschullehrer an der Universität Innsbruck kann ich folgende Informationen an Sie weitergeben:*

### 1) KORREKTUREN

*Aufmerksame Leser haben folgende Irrtümer in den letzten Informationsrundschriften entdeckt :*

- **Informationsrundschriften 3/1998, Punkt 2) :** Die Beträge, die für den - zum 1. Jänner 1999 erhöhten - **Kinderabsetzbetrag** angegeben sind, sind jeweils der Kinderabsetzbetrag **im Monat, und nicht im Kalenderjahr**
- **Gehaltsschema der Hochschullehrer ab 1. Jänner 1999** (Anlage zum Informationsrundschriften 3/1998) : Die ganz unten angegebene **Lehrzulage** gehört - wie auch aus der unter "LZ" gegebenen Erklärung hervorgeht - **unter die Spalten "Vertragsassistenten" und "Universitätsassistenten"** (nicht unter "Vertragsdozenten") ; die Lehrzulage beträgt **ab 1. Jänner 1999 öS 4.100.-**
- **Informationsrundschriften 2/1998, Punkt 7) :** Entgegen zunächst anderslautenden Aussagen ist die **Lehrzulage** gemäß § 52 Abs. 1 GG zum 1. Jänner 1999 **um 2.50 Prozent erhöht** worden und beträgt daher **ab 1. Jänner 1999 öS 4.100.- pro Monat**. Da die Lehrzulage im Brutto-Monatsbezug enthalten ist, wird die auf dem monatlichen Bezugszettel [vgl. dazu das Sonder-Informationsrundschriften "STEUER BEZUGSZETTEL" auf rosarotem Papier]. Die anderen, in § 52 Abs. 3 (Kollegiengeldabgeltung für jede über zwei Semesterstunden hinausgehende Lehrtätigkeit) und Abs. 4 (Abgeltung der Mitwirkung) GG genannten Fixbeträge haben sich – in Analogie zur Kollegiengeldabgeltung der Universitätsprofessoren und der Universitätsdozenten gemäß § 51 GG - zum 1. Oktober 1998 um 2.0 % erhöht [vgl. dazu das Informationsrundschriften 2/1998, Punkt 8) ] und werden sich zum 1. Oktober 1999 – entsprechend der allgemeinen Bezugserhöhung zum 1. Jänner 1999 – um 2.5 % erhöhen [vgl. dazu Punkt 6) ] .

### 2) VERTRAGSBEDIENSTETE AB 1. JÄNNER 1999 UNTERLIEGEN DEM B-KUVG

*Im Zuge der Reform des Vertragsbediensteten-Rechtes wurde durch Art. IX des Vertragsbedienstetenreformgesetzes, BGBl. Teil I Nr. 10 /99, § 1 Abs. 1 B-KUVG in dem Sinne geändert, daß **Vertragsbedienstete** – d.h. auch Vertragsprofessoren gemäß § 57 VBG, Vertragsdozenten gemäß § 55 VBG und Vertragsassistenten gemäß § 51 VBG - , deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember*

**1998 (neu) begründet** worden ist, in den Anwendungsbereich des B-KUVG fallen, d.h. **bei der BVA** (Versicherungsanstalt Öffentlich Bediensteter) **sozialversichert** sind. Dies gilt auch für Vertragsbedienstete, mit denen in der Vergangenheit bereits ein Dienstverhältnis bestanden hat, das aber zwischenzeitlich gelöst worden ist, bei einem Wiedereintritt nach dem 31. Dezember 1998.

Wie aus dem Erlaß des Bundesministers für Finanzen vom 23. Dezember 1998, GZ 928.540/5-VII/5/98 hervorgeht, betrifft die Neuregelung jene Vertragsbediensteten nicht, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 1999 begründet worden ist, solange dieses bestehende Dienstverhältnis andauert. Gleiches gilt auch, wenn ein bisher zeitlich befristetes Dienstverhältnis in ein Dienstverhältnis auf unbestimmte Zeit umgewandelt wird. Die Bestimmung des 79. Ministerratsbeschlusses vom 10. Dezember 1998, nach dem die Umwandlung eines zeitlich befristeten Dienstverhältnisses in ein zeitlich unbefristetes Dienstverhältnis einer Aufnahme gleichkommt, bleibt davon unberührt. Auch Vertragsbedienstete, die in das neue Vertragsbedienstetenrecht optieren, sind von dieser Änderung nicht betroffen. Alle diese Vertragsbediensteten bleiben weiterhin bei der zuständigen Gebietskrankenkasse und nach den Bestimmungen des ASVG sozialversichert.

Der nachstehende Vergleich der Sozialversicherungsabgaben (Arbeitnehmerbeiträge) nach dem B-KUVG und nach dem ASVG zeigt, daß Ertere um 0.55 % höher sind :

Arbeitnehmerbeitrag für	Beitragssatz B-KUVG	Beitragssatz ASVG
Krankenversicherung	3.95 %	3.40 %
Pensionsbeitrag	10.25 %	10.25 %
Wohnbauförderung	0.50 %	0.50 %
Arbeitslosenversicherung	3.00 %	3.00 %
Gesamtbelastung	17.70 %	17.15 %

Wie bisher erfolgt der Ausweis aller Sozialversicherungsangaben auf dem monatlichen Bezugszettel [vgl. dazu das Sonder-Informationsrundsreiben "**DER BEZUGSZETTEL**" auf rosarotem Papier] gemeinsam unter dem Kürzel "KV/SV/WFB". Es wird darauf hingewiesen, daß der Pensionsbeitrag der Vertragsbediensteten in gleicher Höhe wie bisher einbehalten wird, während der Pensionsbeitrag der Beamten gemäß § 22 GG weiterhin 11.75 % ausmacht.

### **3) PARTEISTELLUNG VON BEWERBERN UM EIN ORDINARIAT**

Die Rechtsfrage, ob Bewerber um eine Planstelle Parteistellung haben, wird sehr unterschiedlich beurteilt. Für den Fall von **Bewerbern um** die Planstelle eines **Ordentlichen Universitätsprofessors** hat der VfGH in seinem Erkenntnis B1654/97 vom 11. Dezember 1998 ausgesprochen, daß diese Bewerber **Parteistellung** haben. Der VfGH führt in seinem Erkenntnis wörtlich u.a. aus, "daß im Falle des Zustandekommens eines entsprechenden Besetzungsvorschlages des zuständigen Organs der Universitäts-Selbstverwaltung [das ist die Berufungskommission ; Anm. CALL] nur eine Person ernannt werden darf, die in den Berufungsvorschlag aufgenommen ist. Für solche Fälle hat jedoch der Verfassungsgerichtshof in ständiger Rechtsprechung das Bestehen einer Verwaltungsverfahrensgemeinschaft der in den Vorschlag aufgenommenen Personen und deren Parteistellung angenommen." und "daß die belangte Behörde [das ist der BMWV ; Anm. CALL] dem Beschwerdeführer die aus seiner Parteistellung erfließenden Rechte auf Akteneinsicht und Zustellung des Bescheides zu Unrecht verweigert hat, was unter anderem zur Folge hat, daß er auch um die Möglichkeit gebracht wurde, die Entscheidung bei den Gerichtshöfen des öffentlichen Rechts anzufechten. Der Beschwerdeführer ist somit im verfassungsgesetzlich gewährleisteten Recht auf ein Verfahren vor dem gesetzlichen Richter verletzt worden."

#### **4) DEFINITIVSTELLUNGSERFORDERNISSE**

*Die Diskussion darüber, welche Erfordernisse ein nicht habilitierter Universitätsassistent für eine Definitivstellung gemäß § 178 BDG und Anlage 1 Z. 321.4 zum BDG erbringen muß, ist nach wie vor nicht abgeschlossen. Der BMWV hat kürzlich in einem Bescheid, mit dem dem Antrag eines nicht habilitierten Universitätsassistenten auf Definitivstellung stattgegeben wurde, dazu wörtlich ausgeführt: "Da bei der Feststellung, ob Sie die Definitivstellungserfordernisse erfüllen, keinesfalls notwendig ist, daß Ihre wissenschaftlichen Leistungen Habilitationsniveau aufweisen, ist das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr in Würdigung aller vorliegenden Stellungnahmen und insbesondere der positiven Gutachten der Universitätsprofessoren X. , Y. , und Z. , die in ihrer Argumentation absolut nachvollziehbar sind, zur Auffassung gelangt, daß Sie die im Gesetz geforderten Definitivstellungserfordernisse erfüllen."*

#### **5) KINDERZULAGE FÜR VOLLJÄHRIGE PRÄSENZ7ZIVILDIENTER**

*Wie der BMWV in seinem Erlaß vom 23. April 1999, GZ 35375/11-I/B/5/99 im Detail ausgeführt hat, besteht für **volljährige** (vollendetes 19. Lebensjahr) **Kinder** für die **Dauer der Ableistung des Präsenz- oder des Zivildienstes kein Anspruch auf die Kinderzulage** gemäß § 4 GG bzw. § 16 VBG, da dieser Anspruch **an den Bezug der Familienbeihilfe** [vgl. dazu das Sonder-Informationsrundsreiben "FAMILIENBEIHILFE " auf braunem Papier] **gebunden** ist, die nach den Bestimmungen des FLAG (insbesondere des § 2 Abs. 1 lit. d, lit. e, lit. f und lit. g) **für die Dauer der Ableistung des Präsenz- oder Zivildienstes nicht gebührt**. Daran ändert auch die Formulierung des § 4 Abs. 6 GG nichts, wonach durch die Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes die Haushaltszugehörigkeit, die die Voraussetzung für die Bestimmung des Kinderzulagenbeziehers ist, nicht berührt werde. Damit soll vielmehr klargestellt werden, daß durch Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes in der Person des Kinderzulagenempfängers keine Änderung eintritt. Leistet ein minderjähriges Kind den Präsenzdienst oder Zivildienst ab, gebühren sowohl die Familienbeihilfe als auch die Kinderzulage bis zur Vollendung des 19. Lebensjahres.*

#### **6) KOLLEGIENGELDABGELTUNG WIRD VALORISIERT**

*Unter Berücksichtigung der Besoldungs-Novelle 1999, BGBl. Teil I Nr.9/99, erhöht sich der **Grundbetrag der Kollegiengeldabgeltung**, die einem **Universitätsprofessor**, einem **Vertragsprofessor** gemäß § 57 VBG, einem **Universitätsdozenten** gemäß § 170 BDG sowie einem **Vertragsdozenten** gemäß § 55 VBG für eine **tatsächliche Lehrtätigkeit von acht Semesterstunden** gemäß § 51 Abs. 2 gebührt, **ab 1. Oktober 1999** um 2.5 % und macht dann **öS 52.798.- pro Semester** aus. Der **Höchstbetrag** der Kollegiengeldabgeltung, der einem **Universitätsprofessor** oder **Vertragsprofessor** für eine Lehrtätigkeit von **zwölf Semesterstunden** gebührt, macht ab 1. Oktober 1999 **öS 73.917.- pro Semester** aus; der **Höchstbetrag** der Kollegiengeldabgeltung, der einem **Universitätsdozenten** oder **Vertragsdozenten** für eine Lehrtätigkeit von **zehn Semesterstunden** gebührt, macht ab 1. Oktober 1999 **öS 63.358.- pro Semester** aus*

*Bei **Universitätsassistenten** und **Vertragsassistenten** wird die **Lehrzulage** gemäß § 52 Abs. 1 GG – die seit 1. Jänner 1999 **öS 4.1000.- pro Monat** ausmacht [vgl. Punkt 1) ] – **zum 1. Oktober 1999 nicht erhöht**. Die **Kollegiengeldabgeltung**, die für eine **über zwei Semesterstunden hinausgehende, selbständige Lehrtätigkeit** gebührt, erhöht sich mit **1. Oktober 1999** ebenfalls um 2,5 % und beträgt dann **für jede auf Grund einer Beauftragung gemäß § 52 Abs. 3, Abs. 5 oder Abs. 7 gehaltene Semesterstunde öS 8.918.- je Semester**. Die **Kollegiengeldabgeltung**, die für eine **Mitwirkung** gemäß § 52 Abs. 4 GG gebührt, beträgt ab 1. Oktober 1999 für jede Semesterstunde **öS 4.459.- pro Semester**.*

## 7) ABGELTUNG VON LEHRTÄTIGKEITEN UND ENTSCHÄDIGUNG VON PRÜFUNGS-TÄTIGKEITEN WIRD VALORISIERT

Zufolge § 7 Abs. 6 BGALP – der Gesetzestext (Stand 1. März 1998) ist zuletzt als Anlage zum Informationsrundschreiben 1/1998 übermittelt worden - in Verbindung mit der Besoldungs-Novelle 1999, BGBl. Teil I Nr.9/99, **erhöhen sich** die in den § 1 Abs. 3 BGALP (Lehrveranstaltungs-Abgeltung), § 1a BGALP (Abgeltung für Tutoren), § 1b Abs. 1 BGALP (Abgeltung für Studienassistenten und Demonstratoren), § 2 Abs. 2 und Abs. 5 BGALP (Remuneration für Lehraufträge) und § 4 Abs. 2 BGALP (Entschädigung für Prüfungstätigkeiten) genannten **Schillingbeträge zum 1. Oktober 1999 um 2,5 Prozent**. Die **Entschädigung für Prüfungstätigkeit beträgt je Prüfung nunmehr öS 147.-**. Der BMWV hat in seinem Erlaß vom 1. Juni 1998, GZ 35.405/6-I/B/5/99, die ab 1. Oktober 1999 geltenden Werte mitgeteilt.

Da in § 5 BGALP die Entschädigung für die **Begutachtung wissenschaftlicher Arbeiten** in Prozentsätzen von V/2 ausgedrückt sind, haben sich diese Beträge **zum 1. Jänner 1999 um 2,5 Prozent erhöht**. Der BMWV hat in seinem Erlaß vom 1. Juni 1998, GZ 35.405/6-I/B/5/99, die ab 1. Jänner 1998 geltenden Werte nochmals mitgeteilt.

## 8) VERWENDUNG VON BRIEFPAPIER MIT INSTITUTS-BRIEFKOPF

Gemäß § 46 Abs. 1 Z. 1 UOG 1993 vertritt der Instituts/Klinikvorstand das Institut/die Universitätsklinik nach außen. In diesem Zusammenhang erhebt sich immer wieder die Frage, inwieweit es zulässig ist, daß andere am Institut/an der Universitätsklinik bedienstete Hochschullehrer für ihre dienstliche Korrespondenz Briefpapier mit Instituts/Klinikopf verwenden dürfen.

Der **Dienststellenausschuß** vertritt dazu folgende Auffassungen :

- Wenn ein Hochschullehrer **in Vertretung oder im Auftrag des Instituts(Klinik)vorstandes** des Instituts/der Universitätsklinik tätig wird, sollten sowohl der **Name des Instituts/Klinikvorstandes wie auch der des von ihm mit einer bestimmten Aufgabe Beauftragten oder ihn Vertretenden unter dem Namen des Instituts/der Universitätsklinik** stehen.
- **Grundsätzlich** sollte es **allen** am Institut/der Universitätsklinik tätigen bediensteten **Hochschullehrern gestattet** sein, für ihre **dienstliche Korrespondenz Briefkopfpapier** des Instituts/der Universitätsklinik zu verwenden. In diesem Falle der sollte **Name dieses Hochschullehrers oberhalb des Briefkopfes** stehen, und es ist **nicht erforderlich**, daß auch der **Name des Instituts/Klinikvorstandes** auf dem Briefkopf genannt wird.

## 9) ANPASSUNG DER KRANKENZUSATZ – GRUPPENVERSICHERUNG BEI AUSTRIA

Die "AUSTRIA-COLLEGIALITÄT" Österreichische Versicherungs - AG hat mit Schreiben vom Mai 1999 mitgeteilt, daß gemäß der im Tarif vereinbarten Wertsicherung der Prämien nach längerem Gleichbleiben – die letzte Prämienhöhung fand zum 1. Jänner 1997 statt - mit Wirkung vom 1. Juli 1999 eine **Prämienanpassung** erfolgt. Die Höhe der Monatsprämie ist vom Geschlecht und vom Lebensalter des Versicherten zum Zeitpunkt des Abschlusses der Versicherung abhängig. Die Erhöhung macht **5 %** aus und ist auf die Inanspruchnahme der Versicherungsleistungen der in dieser Gruppe versicherten Personen abgestimmt. Die einzelnen Versicherten sind von AUSTRIA-COLLEGIALITÄT mittels Nachtrag zur Polizze von der nunmehrigen Höhe der Monatsprämie verständigt worden..

## 10) INTEGRATIVER KINDERHORT BÄRENHÖHLE

*Der Integrative Kinderhort Bärenhöhle, Peerhofstraße 3, Tel. 291774, bittet um die Bekanntgabe der Information, daß für das Schuljahr 1999/2000 noch einige Plätze frei sind. Die Einschreibung ist ab sofort möglich und sollte noch im Juli 1999 vorgenommen werden. Interessierte mögen sich mit dem Integrativen Kinderhort direkt in Verbindung setzen und einen Schnuppertermin vereinbaren.*

## 11) WOHNUNGEN

*Dem Dienststellenausschuß ist folgende Information zugegangen :*

- *In guter Lage in der Sonnenstraße ist ab September 1999 ein Reihenhaus zu vermieten. Die Wohnfläche beträgt 125 m<sup>2</sup>, eine Garage ist vorhanden. Interessierte mögen sich bitte unter der Telefonnummer 293713 (ab 19 Uhr) melden.*

*Im Auftrag des Dienststellenausschusses der Hochschullehrer an der Universität Innsbruck zeichnet mit kollegialen Grüßen*

Anlagen:

(Dr. Ludwig CALL, Vorsitzender)

- *Information von BANK AUSTRIA*
- *Information von "Sport SPEZIAL"*

Abkürzungen:

<i>Abs.</i>	=	<i>Absatz</i>
<i>Art.</i>	=	<i>Artikel</i>
<i>ASVG</i>	=	<i>Allgemeines Sozialversicherungsgesetz 1955</i>
<i>BDG</i>	=	<i>Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979</i>
<i>BGBI. Nr.</i>	=	<i>Bundesgesetzblatt Nummer</i>
<i>BGALP</i>	=	<i>Bundesgesetz vom 11.7.1974 über die Abgeltung von Lehr- und Prüfungstätigkeiten an Hochschulen</i>
<i>B-KUVG</i>	=	<i>Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz 1967</i>
<i>BMWV</i>	=	<i>Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr</i>
<i>bzw.</i>	=	<i>beziehungsweise</i>
<i>d.h.</i>	=	<i>das heißt</i>
<i>FLAG</i>	=	<i>Familienlastenausgleichsgesetz 1967</i>
<i>GG</i>	=	<i>Gehaltsgesetz 1956</i>
<i>GZ</i>	=	<i>Geschäftszahl</i>
<i>lit.</i>	=	<i>littera</i>
<i>öS</i>	=	<i>Schilling</i>
<i>u.a.</i>	=	<i>unter anderem</i>
<i>UOG 1993</i>	=	<i>Universitäts-Organisationsgesetz 1993</i>
<i>VBG</i>	=	<i>Vertragsbedienstetengesetz 1948</i>
<i>vgl.</i>	=	<i>vergleiche</i>

*VfGH* = *Verfassungsgerichtshof*  
*Z* = *Ziffer*  
*Zl* = *Zahl*